

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 28. Juli 1981

Nr. 147 [4025]

Preis 2 Kopeken

XI. ALLTAG PLANJAHRFÜNF DER REPUBLIK

KURZ INFORMATIV

ALMA-ATA. „Jahresprogramm 1981 zum 7. November!“ — unter dieser Devise arbeiten heute über 600 Industriebetriebe des Gebiets. Vereint vom Bestreben, den Aufbruch der Moskauer Eisenbahner durch konkrete Taten zu unterstützen, steigern die Werktätigenkollektive die Produktionseffektivität und -qualität, streben höhere ökonomische Kennziffern an.

Im Wettbewerb um die vorfristige Erfüllung der Jahresaufgaben 81 sowie der übernommenen sozialistischen Verpflichtungen ist das Kollektiv des Alma-Atar Werks für Schwermaschinenbau führend. Allein in sechs Monaten dieses Jahres haben die Alma-Atar-Maschinenbauer den Ausstoß der Erzeugnisse um 11,4 Prozent über den Plan hinaus vergrößert. Gegenwärtig ringen 14 Brigaden des Betriebs um den ehrenvollen Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“.

DSHESKASGAN. Auf dem Arbeitsfeld der Brigade von Iwan Artig aus dem Bergwerk „Sewernikowski“ steht bereits Januar 1982. Als erstes im Betrieb hat dieses Kollektiv die Einlösung seiner sozialistischen Verpflichtungen für das erste Jahr des neuen Planjahrfünftes gemeldet und will nun in den geliebten fünf Monaten zusätzlich ein Halbjahresprogramm meistern.

Die hervorragenden ökonomischen Leistungen der Brigade von I. Artig sind ein Resultat des Übergangs zur neuen Form der Arbeitsorganisation. Bereits das zweite Jahr arbeiten die Artig-Leute nach dem einheitlichen Auftrag. Das wertvolle Verfahren ist in 21 weiteren Kollektiven des Bergwerks eingeführt und erweist sich als sehr effektiv.

GURJEW. 323 000 Tonnen „flüssigen Goldes“ über den Siebenmonatsplan hinaus — mit solch einer ökonomischen Bilanz warten die Brigaden der Erdölgewinnungsverwaltung „Sajan-Tjube“, Vereinigung „Embanell“, dem ersten Jahr des neuen Planjahrfünftes auf. Im sozialistischen Arbeitswettbewerb der Kollektive der Verwaltung führen die Brigaden von A. Džumagulow, S. Kabyschew, O. Tansjew und V. Zube, die ihr Siebenmonatsprogramm zu 120—130 Prozent erfüllt haben.

KSYL-ORDA. Dieser Tage lieferte das Kollektiv des spezialisierten Agrarbetriebs „Kasalsinski“ rund 2 500 hochwertige Karakullelles an die Erfassungsstellen des Rayons, was die Planvorgaben für sieben Monate um 32,4 Prozent übertrifft. Alle Felle wurden nur mit erster Kategorie angenommen, der Sowchos buchte etwa 20 000 Rubel Reingewinn.

Im Rayon Kasalsinski spezialisieren sich gegenwärtig 7 Sowchos und Kolchose auf die Karakulzucht. Jedes Jahr mehr die Viehzuchtbetriebe ihre Kapazitäten. In nächster Zukunft soll die Zahl der Karakulschafen im Rayon bis auf 40 000 Tiere anwachsen.

KUSTANAI. 23 Brigaden des Kustanajer Kammgarnkombinats haben in ihre Praxis die Erfahrungen der Kollektive arerwandter Betriebe aus Iwanow und Orchowos-Sjewe eingeführt. Heute bedient jede Kombinarsbeiterin bis 28—30 Maschinen, wobei die Norm 22 ausmacht. Das fortschrittliche Verfahren trägt zur Steigerung der Produktivität bei, ermöglicht es den Brigaden, die Technik und die Anlagen effektiver zu nutzen.

In den Landwirtschaftsbetrieben des Gebiets Uralst hat die Massenernte der Halmfrüchte begonnen. Die Getreidebauern des Prawda-Sowchos haben eine gute Ernte erhalten. Sie wollen an den Staat 295 000 Dezitonnen Getreide — um 25 000 Tonnen mehr gegenüber dem Plan — verkaufen.

Kombinieführer wurde Oryn Gusmanow im denkwürdigen Jahr des Beginns der Neulanderschließung. Im Bild: (v. l. n. r.) Serik, Oryn, Damekten und Oras Gusmanow.

Foto: KasTAG



Voraussetzung für reiche Erträge

Auf den Getreideschlägen der Neulandregion reift eine reiche Ernte heran. Auf Tausenden Hektar stehen die goldenen Ähren wie eine dichte Wand — das Resultat sachkundiger, mühevoller Vorarbeit der Mechanisator-Kollektive. Besonders gut sind die Saatgut im Gebiet Kokschetaw geraten.

Die Felder mit dem Markierschild „S“ unterscheiden sich wesentlich von den benachbarten Schlägen schon beim ersten Blick. Vergleicht man miteinander die Ähren der beiden Felder, so sieht man den Unterschied besonders deutlich: Die Getreidekörner vom Feld „S“ sind größer und schwerer als die vom anderen, auch sind sie viel reifer, obwohl man die beiden Felder zur gleichen Zeit bestellt hat.

„Die Sache ist die, daß wir dieses Feld mit extra bearbeitetem und vorbereitem Saatgut bestellt haben“, erklärte David Stockmann, Chefagronom der Rayonverwaltung für Landwirtschaft. „Daher auch die Letter „S“ am Feldrande — „Sondersaat“. Diesmal haben wir die Samen im elektrischen Hochspannungsfeld bearbeitet, und nun das Resultat. Wir schätzen den künftigen Hektarertrag auf 20—23 Dezitonnen Getreide ein.“

Im Sowchos „Leninski“, auf dessen Schlägen wir das Bild beobachteten, hält man stets Kurs auf alles Neue und Fortschrittliche. Als sich im Herbst 1978 die Mitarbeiter des Kasachischen Landwirtschaftsinstituts an die Sowchosisierung in der Bearbeitung des Saatguts mit Strom praktische Hilfe zu leisten, ging man im Sowchos darauf ein, ohne lange zu zögern ein. 20 Tonnen Korn wurden unter Entladungen im elektrischen Hochspannungsfeld bearbeitet und im nächsten Frühjahr ausgesät.

„Die Ergebnisse der zwei vorhergehenden Erntekampagnen zeigen: Jedes Hektar, das mit dem extra bearbeiteten Samen von „Omskaja 9“ oder „Saratowskaja 29“ bestellt ist, wirft 2,5 — 3 Dezitonnen mehr ab, als auf gewöhnlichen Schlägen“, fuhr D. Stockmann fort.

Freilich, 3 Dezitonnen Zuschuß pro Hektar sind eine ansehnliche Kennziffer. Nicht von ungefähr bearbeitet man jetzt jeden Frühling im Sowchos immer mehr Samen auf diese Weise, selbstverständlich mit Bewilligung der agrotechnischen Dienste der Rayonverwaltung für Landwirtschaft. Wenn 1978 5 000 Hektar mit unter Hochspannung bearbeitetem Samen bestellt wurden, so sind es heute 12 000 Hektar Ackerland. Allein in diesem Herbst soll der ökonomische Effekt im Sowchos laut vorläufigen Angaben 17 890 Rubel ausmachen.

Worin besteht der Vorteil der neuen Methode der Bearbeitung des Saatguts im Hochspannungsfeld?

„Und das ist bei weitem nicht alles“, fügte Sh. Scharschimbajew, Mitarbeiter des Kasachischen landwirtschaftlichen Forschungsinstituts hinzu, unter dessen Leitung die Versuche durchgeführt werden. „Die Weizen- und Gerstehälme und -körner sind widerstandsfähiger und enthalten mehr Chlorophyll.“

Positiv wird die neue Methode auch von den Fachleuten der Gebietsverwaltung für Landwirtschaft eingeschätzt. „Klar, die Bearbeitung des Saatguts im Hochspannungsfeld ist fortschrittlich und gewinnbringend“, meint der Leiter der Gebietsstation für Getreidekulturen Gennadi Duditschkin. „Besonders hohe Ertragszuschläge erzielen wir durch die Samenbearbeitung in den Sowchos „Konstantinowski“, „Arykbalyk“ usw.“ Auf den Schlägen dieser Agrarbetriebe sind die Saatgut ebenfalls widerstandsfähiger und stabiler, leiden viel weniger unter Erkrankungen.“

Die Praxis zeigt: Die neue Samenbearbeitungsmethode ist sehr nützlich. Und jetzt kommt die Frage: Warum wird sie nur in wenigen Agrarbetrieben des Rayons angewandt? „Im Moment stellt die Produktionsvereinigung „Mechanisator“ nur vier Anlagen für elektrische Samenbearbeitung im Jahr her“, erklärt Sh. Scharschimbajew, „und das ist sehr wenig. Die Produktion solcher Anlagen müßte auf industrieller Grundlage erfolgen.“

Aus unseren bisherigen Erfahrungen wissen wir auch: Die Anlage für Samenbearbeitung bedürft auch einer konstruktiven Vervollkommenung, denn die zwei Anlagen des Typs EPK, die wir im Gebiet haben, setzen oft aus.“

Heute, wo nur wenige Tage bis zum Beginn der Erntekampagne 81 auf dem Neuland geblieben sind, müßten sich die zuständigen Behörden mehr Sorgen um die Schaffung einer solchen Grundlage für die Ernte 82 machen. Ist ja der Weg zum Erfolg klar.

Eugen KUCHMANN, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Kokschetaw

Gute Resultate

Im Pawlodarer Traktorenbauwerk weitete sich der sozialistische Wettbewerb um die vorfristige Erfüllung der Aufgaben für das erste Jahr des neuen Planjahrfünftes. Daran beteiligten sich über 40 Brigaden und 11 Schichten. Im Betrieb ist ein Stab des sozialistischen Arbeitswettstreits gegründet, der sich aus erfahrenen Meistern, Veteranen der Produktion, Aktivisten des Planjahrfünftes und Lehrmeistern zusammensetzt. Jede zehn Tage wird das Fazit des Geleisteten gezogen, die Leistungen werden ausgewertet und publik gemacht.

„Der Organisation des sozialistischen Wettbewerbs wird in unserem Betrieb nicht von ungefähr so eine große Aufmerksamkeit geschenkt“, meint Nikolai Boguslawenko, Ingenieur für sozialistischen Wettbewerb. „Aus unseren Erfahrungen wissen wir: Die Rivalität muntert die Brigaden zu neuen Leistungen auf, trägt zur volleren Nutzung der inneren Produktionsreserven bei, stimuliert die Hebung der Arbeitsqualität. Urteilen Sie selbst: Im vergangenen Jahr hatten 211 Bestarbeiter ihre persönlichen Aufgaben mit drei und mehr Monaten Zeitvorsprung gemeistert. 500 Arbeiter des Betriebs richteten sich nach ihren Leistungen und hatten es

ebenfalls zu hohen ökonomischen Kennziffern gebracht. Anfang dieses Jahres haben sieben Kollektive aus dem Abschnitt Nr. 4 beschlossen, der Initiative der Moskauer Folge zu leisten und ihre Zwölfmonatsprogramme zum 7. November zu meistern. Unter ihnen waren die Brigaden von A. Rewjakin, G. Bachtin, N. Sorokin, A. Busch und andere, die schon mehrmals Siegerplätze im sozialistischen Wettbewerb der Brigaden des Betriebs belegten. Das wertvolle Vorhaben wurde auch von weiteren Kollektiven unterstützt, die gegenwärtig erfolgreich ihre Verpflichtungen einlösen.“

Robert WEIZ, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“

Pawlodar

Getreide gelagert

Das Kollektiv der Kurdaier Getreideannahmestelle hat sich zur Erntekampagne 81 gut vorbereitet. Alle Mechanismen und Anlagen des Annahmekomplexes funktionieren einwandfrei.

Jede Schicht treffen hier 4 000 bis 5 000 Tonnen Getreide ein. Die Aufgabe besteht darin, es zu trocknen, zu reinigen und dann zur Lagerung vorzubereiten. Alle Brigaden geben sich Mühe, ihre Tagessolls zu überbieten.

Adam WOTSCHHEL, Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Dshambul

Ziel — 3 000 Kilogramm

Unser Sowchos „50 Jahre UdSSR“ spezialisiert sich schon mehrere Jahre auf die Milch- und Fleischproduktion, und wie die Ergebnisse des neunten und zehnten Planjahrfünftes zeigen, ist der eingeschlagene Kurs recht erfolgreich. Erst vor vier Jahren waren 2 600 Kilo Milch pro Tier und Jahr sowie 330 Kilo Tierlieferungsgewicht Höchstleistungen, heute sind sie aber längst überschritten. In allen Farmbrigaden strebt man die 3 000 Kilo Milch je Kuh im Jahr an. Auch beträgt das Durchschnittslieferungsgewicht

jedes Rindes 400 und mehr Kilogramm. Das neue, elfte Planjahrfünft stellt vor uns Werkstätten der Landwirtschaft hohe Aufgaben: Die ökonomische Basis der landwirtschaftlichen Produktion sichern, weiter um die Steigerung ihrer Effektivität kämpfen. Wie auch alle Sowjetwerkstätten fassen wir den Leitsatz des XXVI. Parteitages „Die Wirtschaft muß wirtschaftlich sein“ als unseren Hauptkurs auf.

Das Jahr 1981 hat für uns mit neuen Sorgen eingesetzt: Vor allem heißt es, den Herdbestand zu vergrößern und dadurch die

Sichere Schritte

Es wurde das Fazyt der Erfüllung des Staatlichen Plans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR im ersten Halbjahr 1981 gezogen. In der Mitteilung der Zentralverwaltung für Statistik der UdSSR wird festgestellt, daß die Werktätigen der Sowjetunion im Zuge der Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU einen sozialistischen Wettbewerb um die erfolgreiche Erfüllung der Planvorgaben des ersten Jahres des Planjahrfünftes, um die Steigerung der Effektivität und Qualität der Arbeit entfaltet und ein weiteres Wachstum der Wirtschaft und des Volkswohlstandes gewährleistet.

In der Industrie wurde der Halbjahresplan im Gesamtumfang der Produktion und in der Steigerung der Arbeitsproduktivität erfüllt. Der Produktionszuwachs gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres erreichte 3,4 Prozent.

Die Arbeitsproduktivität stieg um 2,6 Prozent an. Dadurch wurden etwa 80 Prozent des Produktionszuwachses erzielt. Die Gesteigerungskosten der Industrielerzeugnisse wurden reduziert, der Gewinn vergrößerte sich.

Die Produktion der wichtigsten Erzeugnisse erreichte im ersten Halbjahr: Elektroenergie — 667 Milliarden Kilowattstunden; Erdöl (einschließlich Gaskondensat) — 301 Millionen Tonnen; Gas — 228 Milliarden Kubikmeter; Kohle — 360 Millionen Tonnen; Stahl — 76 Millionen Tonnen; Eisenferngießwaren — 52,7 Millionen Tonnen; Stahlrohre — 9,1 Millionen Tonnen; Eisenerze — 123 Millionen Tonnen; Mineraldünger (umgerechnet in 100 Prozent Nährstoffe) — 13,6 Millionen Tonnen; chemische Pflanzenschutzmittel (in Bezugseinheiten) — 261 000 Tonnen; Chemiefasern und -fäden — 624 000 Tonnen. Hergestellt wurden: Autoreifen — 30,4 Millionen Stück; spannabhebende Werkzeugmaschinen — für 1 039 Millionen

Rubel, darunter 4900 programmgesteuerte Schmiedepressen — für 308 Millionen Rubel; Geräte, Automatisierungsmittel und Ersatzteile dazu — für 2,8 Milliarden Rubel; Rechentechnik und Ersatzteile dazu — für 2,4 Milliarden Rubel; Erdölapparat — für 102 Millionen Rubel; technologische Ausrüstungen und Ersatzteile dazu für die Leicht- und Lebensmittelindustrie — für 695 Millionen Rubel; Kraftwagen — 1 095 000 Stück, darunter 390 000 Lastkraftwagen und 661 000 Personenkraftwagen; Traktoren — 280 000 Stück; Landmaschinen — für 1,4 Milliarden Rubel; Maschinen für die Tier- und Futterproduktion — für 1,1 Milliarden Rubel; Getreidekombines — 50 800 Stück; Baumwollerntemaschinen — 4 900 Stück; Papier — 2,7 Millionen Tonnen; Zement — 63,9 Millionen Tonnen.

Erzeugt wurden Gewebe aller Arten — 5,6 Milliarden Quadratmeter; Konfektionen — für 12 Milliarden Rubel; Lederschuhe — 380 Millionen Paare; Fleisch (industriell verarbeitet) — 4,3 Millionen Tonnen; Wursterzeugnisse — 1,5 Millionen Tonnen; Speisefischerzeugnisse (einschließlich Fischkonserven) — für 22 Milliarden Rubel; Vollmilcherzeugnisse, umgerechnet in Milch — 13,1 Millionen Tonnen; Süßwaren — 2,1 Millionen Tonnen; Konserven — 4,9 Milliarden Bezugseinheiten; Fernseher — 4 Millionen Stück, darunter 1,3 Millionen Farbfernseher; Motorräder und -roller — 530 000 Stück; Möbel — für 3,2 Milliarden Rubel.

Überboten wurde der Halbjahresplan in der Produktion vieler Erzeugnisse, darunter von Gas, Mineraldüngemitteln, chemischen Pflanzenschutzmitteln, Geräten, Automatisierungsmitteln und Rechentechnik, programmgesteuerten Werkzeugmaschinen, Traktoren, Landmaschinen, Maschinen für die Tier- und Futterproduktion, Konfektionen, Kultur- und Haushaltswaren.

Spezialisierung bringt Vorteile

Über 20 spezialisierte Großbrigaden arbeiten an der Errichtung des Karagandier Blechwalzwerks. Alle sind in ihren erhöhten sozialistischen Verpflichtungen für das erste Halbjahr 1981 gerecht geworden. Besonders erfolgreich ist das Kollektiv von Oskar Brehm aus der Verwaltung „Martenstroj“.

Vor wenigen Tagen berichtete unsere Brigade über die Realisierung ihres Achtmonatsplans 1981. Mit zwei Monaten Zeitvorsprung haben wir also die Montage der technologischen Baugruppe abgeschlossen, die sich aus der Wärmekraftanlage sowie aus dem Gußvorbereitungsschnitt zusammensetzt. Als wir Ende vorigen Jahres den Auftrag unterzeichneten, wußten wir gut: Es steht uns eine komplizierte Arbeit bevor, und das nicht nur wegen zahlreicher Operationen, die auszuführen waren, sondern weil es galt, den Rückstand aufzuholen. Zu diesem Zwecke wurden konkrete technologische Karten erarbeitet, in denen die Belieferungsriehe vereinbart waren. Unsere Lieferanten übernahmen die Verpflichtung, alle notwendigen Montagegruppen vorfristig zum Objekt zu bringen, damit die Technologie eingehalten blieb. Auch hatten wir eine umfangreiche Vorarbeit geleistet: Metallkonstruktionen zum Montageplatz gebracht, die Krane und Mechanismen vorbereitet.

Tatkräftige Unterstützung

Die Getreideschläge im Rayon Makantschi sind in diesem Sommer gut geraten: Bis 25 Dezitonnen hochwertigen Kornsernten die Mechanisatoren von jedem Hektar. In einigen Kolchosen macht der Hektarertrag 28 Dezitonnen und mehr aus.

Das Getreide 81 ohne Verluste und in gedrängten Fristen einbringen — so lautet heute die Arbeitsdevise der Mechanisatoren des Rayons. Auf den Getreideschlägen sind gegenwärtig 42 Ernte- und Transportkomplexe eingesetzt.

Eine große Hilfe leisten den Mechanisatoren des Rayons ihre Kollegen aus den nördlichen Kolchosen und Sowchos des Gebiets, wo die Erntekampagne erst in einigen Tagen beginnt. Über 300 erfahrene Kombinieführer und Kraftfahrer aus den Agrarbetrieben „Shanassemjnik“, „Sempalatsinski“, „Sdhanow“, „Put k Kommunismu“ und anderen steuern ihre Maschinen über die Felder des Rayons. Sofort nach Abschluß der Erntekampagne im Rayon werden sie zusammen mit den Mechanisatoren von Makantschi in ihre Kolchose und Sowchos fahren, um die Erntebearbeitung auch dort auf einem hohen agrotechnischen Niveau durchzuführen.

Peter STEINER

Gebiet Sempalatsinsk

Milch- und Fleischlieferung zu steigern. Das ist eine ernste Frage, an deren Lösung gegenwärtig in allen Brigaden unseres Agrarbetriebs gearbeitet wird. Wir-Melkerinnen leisten nach Kräften unseren Beitrag dazu. Wir haben uns vorgemerkt, nicht weniger als 3 000 Kilo Milch von jedem Tier zu erhalten. Als Initiatoren dieses wertvollen Vorhabens traten unsere Bestmilkmerinnen Maria Staroschuk und Ludmilla Ochs auf. Heute richten sich nach diesen Kennziffern alle Melkerinnen unseres Sowchos.

Selma WAGNER, Maschinenmelkerin im Sowchos „50 Jahre UdSSR“

Gebiet Nordkasachstan

Viel Aufmerksamkeit schenken wir auch der Organisation des sozialistischen Wettbewerbs unter den Gruppen. In der letzten Zeit erweist sich der Mann-zu-Mann-Wettbewerb in unserem Kollektiv als besonders effektiv. Das Hauptziel ist dabei, aber nicht die Tagesleistung. Vor allen Dingen handelt es sich um die Qualität. Die Rivalität bietet uns viele Möglichkeiten, alle Kenntnisse, die Meisterschaft und die Erfahrungen, über die wir verfügen, in der Praxis zu verwerten.

Alle diese Faktoren sicherten eine erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben. Nun haben wir einen neuen Brigadenauftrag bekommen. Auch diese Vorgabe wollen wir mit Zeitvorfahrt erfüllen.

Oskar BREHM, Leiter einer Montagebrigade im Trust „Karmelstroj“

Gebiet Karaganda

Körnerleguminosen wurden auf einer Fläche von 126,1 Millionen Hektar gesät. Die Flächen mit Buchweizen, Soja und Körnerleguminosen wurden gegenüber dem Vorjahr vergrößert. Futterkulturen sind auf 64,8 Millionen Hektar untergebracht, davon nehmen mehrjährige Gräser 27,5 Millionen Hektar, Mais für Silage und Grünfütter — 15,6 Millionen Hektar ein. Die Aussaaten auf bewässerten und trockengelegten Flächen wurden vergrößert.

Eine Weiterverbreitung erfährt der Anbau von Agrarkulturen nach fortschrittlicher Technologie.

Allerorts werden in Kolchosen und Sowchos die Saaten gepflegt. Heu gemäht und Fütter beschafft, von dem mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres angelegt ist.

In vielen Rayons ist die Einbringung der Halmfrüchte entfaltet. Der Plan im Aufkauf von Tieren, Geflügel und Eiern ist überboten. Der Plan im Aufkauf von Milch ist nicht vollständig erfüllt.

Die Investitionen für die Entwicklung der Landwirtschaft betragen im gesamten Komplex der Arbeiten 14,9 Milliarden Rubel und vergrößerten sich gegenüber dem ersten Halbjahr 1980 um 2 Prozent.

Die Landwirtschaft erhielt 126 000 Last- und Sorderwagen, 168 000 Traktoren, 48 000 Mährescher, 5 300 Kartoffel-, 4 100 Rübenvollerntemaschinen und 19 000 Mähähäcksler, 1 500 Aggregate zur Bereitung von Vitamigrünmehl, 8 300 Beregnungsmaschinen und -anlagen und viele andere Technik. Der Plan der Lieferung der meisten Technik ist erfüllt.

Überboten ist der Plan der Lieferung von Mineraldüngern und chemischen Futtermittelzusatzstoffen. Es sind (umgerechnet auf 100 Prozent Nährstoffe) 9,9 Millionen Tonnen Mineraldünger — um 162 000 Tonnen mehr als im ersten Halbjahr 1980 — und 295 000 chemische Futtermittelzusatzmittel geliefert.

Der Güterumsatz aller Transportträger betrug 3,1 Trillionen Tonnenkilometer und vergrößerte sich gegenüber der ersten Hälfte

(Schluß S. 2)

Sichere Schritte

(Schluß, Anfang S. 1)

Die Auszahlungen und Vergünstigungen, die die Bevölkerung aus den gesellschaftlichen Konsumtionsfonds erhielt, machten 59 Milliarden Rubel aus und stiegen im Vergleich zur ersten Hälfte des Vorjahres um 4,3 Prozent an.

Erhöht wurden die Verbrauchsnormen für die Verpflegung der Zöglinge der Kinderheime, Internatschulen und anderer Internatschuleneinrichtungen; zusätzlich festgelegt wurde eine unentgeltliche Lieferung vieler Medikamente zur ambulanten Behandlung von Kindern.

Die Spareinlagen der Bevölkerung stiegen im Halbjahr um 3,7 Milliarden Rubel.

Der Einzelsatz des staatlichen und genossenschaftlichen Handels betrug 136,2 Milliarden Rubel und nahm im Vergleich zum ersten Halbjahr 1980 um 5,7 Prozent zu. Der Halbjahresplan des Einzelhandelsumsatzes ist überboten.

Der Außenhandelsumsatz der Sowjetunion belief sich auf 54 Milliarden Rubel.

Der Umfang der Dienstleistungen für die Bevölkerung erweiterte sich um 6,5 Prozent, darunter in ländlichen Ortschaften um 7,1 Prozent. Der Halbjahresplan ist im ganzen erfüllt.

Durch die staatlichen Investitionen und Mittel der Wohnungsbaugesellschaftenschaft wurden 540 000 neuer komfortabler Wohnungen mit einer Gesamtfläche von 27,6 Millionen Quadratmeter ihrer Bestimmung übergeben. Außerdem wurden viele Wohnungen und Eigenhäuser von den Kolchosen und der Bevölkerung mit Hilfe eigener Mittel und des staatlichen Kredits gebaut.

Es sind gebaut: allgemeinbildende Schulen mit 100 000 Plätzen, Vorschulrichtungen mit 85 000 Plätzen, Krankenhäuser mit 10 000 Betten, ambulatoire und poliklinische Einrichtungen — für nahezu 20 000 Besuche in einer Schicht und viele andere soziale und kulturelle Objekte. Jedoch ist der Halbjahresplan des Baus von Wohnungen, sozialen und kulturellen Einrichtungen nicht erfüllt.

Es wurde ein umfassendes Programm des Naturschutzes realisiert.

Durch verschiedene Ausbildungs- und Unterrichtsformen waren über 100 Millionen Personen erfaßt.

In die Volkswirtschaft wurden 2,1 Millionen Spezialisten, darunter mit Hochschulbildung 0,8 Millionen Personen und mit Fachmittelschulbildung 1,3 Millionen Personen gesandt. Die Zahl der Betten in Krankenhauseinrichtungen und Sanatorien, der Plätze in Pensionen, Erholungs- und Touristenheimen hat sich vergrößert.

Die Bevölkerungszahl betrug im der Sowjetunion auf den 1. Juli 1981 267,7 Millionen Personen.

(TASS)

Dienst guter Stimmung

„Verkaufsstellen, Speisegaststätten, Wäschereien und chemische Reinigungsanstalten werden von den Menschen täglich in Anspruch genommen. Was können sie kaufen? Wie werden sie bedient? Wie spricht man mit ihnen?... Danach, wie diese Fragen gelöst werden, beurteilen die Menschen sehr stark unsere Arbeit.“

(Aus dem Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den XXVI. Parteitag)

Die Betriebe für chemische Reinigung der Stadt und des Gebietes Alma-Ata haben in den Jahren des zehnten Planjahres fünf ein Dutzend neuer Dienststellen eingeführt. Es ist eine Reihe von Maßnahmen zur Einführung neuer Technik und fortgeschrittener Technologie, zur Realisierung der WAO-Pläne verwirklicht worden. Das alles ermöglicht es, die Belange der Bevölkerung besser zu befriedigen und den Bereich der guten Dienste zu erweitern.

In Alma-Ata zum Beispiel funktionieren eine Fabrik für chemische Reinigung, vier spezialisierte Salons, die mit modernen Ausrüstungen ausgestattet sind, und 40 Annahmestellen. Außerdem hat die Fabrik ihre Zweigstellen in Tschilik, Kaskeken und Kapschagal, organisiert die Annahme von Kleidung zur Reinigung in einer Reihe stark bevölkerter Wohnorte des Gebiets. Der Umfang der erwiesenen Dienste beträgt 1,5 Millionen Rubel. Im Laufe des Jahres werden von den Bestellern 1 300 000 Kleidungsstücke entgegengenommen und gereinigt.

Doch es liegt nicht allein an der Statistik. Es ist wichtiger, mal nachzurechnen, wieviel wertvolle Zeit erspart geblieben ist, die für andere nützliche Sachen verwendet werden konnte, die die Welt der Menschen bereicherte und deren moralisches Potential mehrte. Natürlich ist diese Kennziffer nicht so einfach zu ermitteln, sie darf aber auch nicht unberücksichtigt bleiben.

Die Bessergestaltung der Arbeit der Dienstleistungsbetriebe, die Qualität der erwiesenen Dienste sind Gegenstand ständiger Sorge der örtlichen Parteiorganen.

Nicht vor allzu langer Zeit wies das Parteikomitee des Alma-Ataer Lenin-Stadtkomitees bei der Analyse der Tätigkeit der Parteiorganisation der Fabrik für chemische Reinigung und ihrer Zweigstellen auf die zahlreichen Beschwerden über die niedrige Qualität der erwiesenen Dienste hin. Ihre Zahl hat sich bisher nicht verringert. Die unzulängliche Bedienungsqualität läßt sich auf die un günstige Atmosphäre, die im Kollektiv der Fabrik herrscht, zurückführen. Das Büro des Stadtbezirkspartei-Komitees verwies darauf, daß das Parteibüro der Fabrik dem Mikroklima im Kollektiv nicht die gehörige Beachtung geschenkt, nicht prinzipiell genug gegen Fälle der Verletzung der Arbeits- und Produktionsdisziplin angekämpft hat. In der Fabrik kam es zu Stehzeiten der Ausrüstungen, der Überholungszeitplan wurde nicht strikt befolgt. Und im Ergebnis: ein Mehrverbrauch an Reinigungsmitteln und Farbstoffen. Das alles wirkte sich auf das Niveau der Dienste an die Bevölkerung negativ aus.

Das Büro des Stadtbezirkspartei-Komitees hat die Mängel tiefgehend analysiert, Wege und Mittel zur ihrer Behebung gewiesen. Als Schlüsselfrage wurde die Erziehung der Kader sowie die Vervollkommnung der Struktur der Produktionssteuerung des Stills und der Methoden der Leitung erklärt. So ist auf Vorschlag der Kommunisten die Arbeit der Annahmestellen verändert worden. Dadurch konnte die Betreuung der Kunden verbessert und die Zeit für die Erfüllung von Bestellungen sowie ihre Qualität reduziert werden. Obendrein wurden dank der neuen Arbeitsorganisation sechs Kofferwagen freigestellt, die früher die Annahmestellen bedienten.

Es wurden konkrete Maßnahmen realisiert zu einer qualitativeren Auswahl und dem Einsatz leitender Kader. Die verantwortlichen Dienste (für materialtechnische Versorgung, der Dienst des Chefmechanikers) werden von erfahrenen Spezialisten geleitet. Auch andere führende Produktionsabschnitte wurden durch initiativvolle Leiter verstärkt. So hat sich in der Arbeit des Salons „Sneschinka“, nachdem er von der Kommunistin T. Permjakowa geleitet wird, vieles zum Besseren verändert. Viele sachliche Initiativen hat zur Verbesserung der Arbeit des Salons „Alma“ O. Kudrjawzowa aufgebracht. Dieser Produktionsabschnitt ist in einer verhältnismäßig kurzen Zeit unter die Besten vorgerückt.

Das Parteibüro verlangt nun von den Leitern der Abteilungen und Brigaden für die Erfüllung der Staatspläne, für die Beibehaltung der Verbrauchsnormen der Stoffe, für die Qualität der erwiesenen Dienste viel strenger. Dazu tragen die Posten für Volkskontrolle merklich bei, die in jedem Salon und in jeder Annahmestelle aktiv wirken.

Die Frage steht so: Die unbedingte Erfüllung des Plans und der Produktionsaufgabe sind Ehrensache jedes Kollektivs, vorrangige Pflicht der Produktionsleiter“, erzählt die Sekretarin des Parteibüros S. Tatnowa.

Natürlich gab es in der ersten Zeit gewisse Schwierigkeiten. Wir sind darüber jedoch bereits hinweggekommen. Und die Ergebnisse des ersten Halbjahres zeigen: Alle Maßnahmen waren rechtzeitig. Das Kollektiv der Fabrik bewältigt jetzt erfolgreich seine Aufgaben, es wurden auch Voraussetzungen für ihre Überbietung geschaffen.

Es werden auch Maßnahmen zur Vervollkommnung des Wirtschaftssystems, zum Bau neuer und zur Rekonstruktion der bestehenden Betriebe realisiert. In den letzten Jahren ist in dieser Hinsicht Großes geleistet worden. Die Arbeitsbedingungen in einer Reihe von Abteilungen sind verbessert worden, ein neuer Salon für chemische Reinigung im Tabakbauwohos „Baitabaiski“ wird zur Inbetriebnahme vorbereitet, auch in der Siedlung Tschundsha ist der Bau eines solchen Salons vorgesehen.

Die Alma-Ataer Betriebe für chemische Reinigung haben gegenwärtig fast 70 Dienststellen zusätzlich gemeldet. Und es ist Aufgabe der Parteiorganisationen, dafür zu sorgen, daß sie auch ferner exakt und tadellos funktionieren.

Ulrich ANDRES
Alma-Ata



Der Taxipark Pawlodar ist ein führender Kraftverkehrsbetrieb im Gebiet. Die Fahrer haben den Halbjahresplan Mitte Juni erfüllt und das Bruttoeinkommen um 5,2 Prozent überboten, was 125 000 Rubel über den Plan hinaus ausmacht. Allein an den Wochentagen erfüllen die Fahrer 500 per Telefon bestellte Aufträge. Dabei werden die Kunden von den Taxifahrern immer reibungslos und höflich bedient.

Im Bild: Die besten Fahrer des Taxiparks, Sieger im sozialistischen Einzelwettbewerb Sergej Schtschepin, Wladimir Kiridan, Achmed Abitanow und Magabat Kurbanow.

Foto: Viktor Krieger

Das Werk ihrer Hände

Am südlichen Rand unserer Gebietsmetropole wird viel gebaut. Ein mehrstöckiges Haus nach dem andern wird schlüsselfertig. Die meisten Gebäude errichtet das Hausbaukombinat „Trust „Dshambulstroj“. Eines gut Rufes erfreut sich hier die Brigade für Abschlusarbeiten Edwin Portier.

„Edwin Jewgenjewitsch“, rief ein Mädchen mit der Maurerkelle in der Hand. Die Stimme hallte durch die noch leeren Räume, und aus einer Zimmertür trat ein Mann, dem man es kaum ansah, daß er über Fünfzig ist.

Wir sprachen über die Vorzüge stabiler Kollektive. Er hält nicht viel von Menschen, die wie Zugvögel herumwandern. 40 Jahre baut Edwin Portier und ist bereits 15 Jahre Brigadier.

„Alles hängt von unser eigenen Hände Werk ab“, betont der Meister. „Qualitätsarbeit wird auch materiell gewürdigt. Doch nicht weniger halten wir auf unsere Arbeiterehre. Das muß jeder in der Brigade begreifen, sei er jung oder alt.“

Im Kollektiv sind nicht wenig Jugendliche. Da machen gegenwärtig elf Schüler aus der Berufsschule Nr. 58 ihr Praktikum, darunter Oskar Grilzenger, Viktor Becker, Ludmilja Poichina, Schakda Matkarimowa.

„Ich habe meine Freude an ihnen“, erklärt der Brigadier. „Klar, jeder angehende Arbeiter möchte seinen Beruf gut erlernen. Doch nicht alle sehen es ein, daß man dabei nichts als Bagatelles betrachten darf. Diese Jungen und Mädchen bemühen sich, fortwährend hinzuzulernen, sind ständig bei der Sache. Darum wollen wir sie nach ihrem Examen bei uns willkommen heißen.“

Die Disziplin ist der Rahmen, der alles zusammenhält, behauptet Brigadier Portier. Eine beliebige Aufgabe wird dann schnell und gut erfüllt. Das hohe Tempo kostet exakte Arbeitsorganisation und gewissenhafte Ausführung. Fast alle ständigen Mitglieder dieses Bauarbeiterkollektivs sind Aktivisten der kommunistischen Arbeit. Wie könnte man da pfuschen?

„Kommen Sie mit. Ich will Ihnen mal unsere Möbel bei der Arbeit zeigen.“ Er sprach es nicht ohne Stolz, wie ein Vater, dem seine Kinder Freude machen.

Vorläufig herrscht bei der Leitung der Arbeit zur optimalen Verbindung der Zweig- und Territorialplanung viel Eigeninitiative. Es sind neue Organisationsformen und Methoden nötig, die eine administrative Zersplitterung ausschließen. Uneres Planachtens sollte man bei den Plankommissionen Sondergruppen oder -abteilungen zur Koordination der Zweig- und Territorialpläne gründen. Somit entsteht die Notwendigkeit, eine Reihe von Normativedokumenten vorzubereiten und den örtlichen Organen seitens der Staatlichen Plankommission der Republik systematisch wissenschaftlich-methodische Hilfe zu erweisen.

Das Hauptkriterium für alle Keitglieder der Leitung ist das Endresultat in der Volkswirtschaft. Wir bewerten das Erreichte bescheiden und sehen ein, daß die geleistete Arbeit kein Grund zur Berühmung ist. Wir haben noch ungelöste Fragen und beträchtliche Reserven. Wir sehen auch, daß die umfangreiche Arbeit zur Vervollkommnung des Wirtschaftsmechanismus die Tragheit der ökonomischen Lehren überwinden, als Quelle vieler fortschrittlicher Formen der Wirtschaftsführung dienen und es ermöglichen wird, die Perspektive klarer zu sehen.

Boris FILIPPOW,
Vorstand der Plankommission im Gebiet Ostkasachstan

leibung. Ohne Hast wurde es getan, eifrig und scheinbar nicht mit großer Anstrengung. Das kommt von der Übung, aber auch dank dem Geschmack an Qualität.

Edwin Portier blieb dabei aber keineswegs ein neutraler Beobachter. Er machte seine kurzen Bemerkungen, und schon folgte ein anderer, sicherer Handgriff. Er nannte einige Namen: Elvira Lesser, Eugen Fast, Alexandra Rudakowa, Katja Mussajewa, Ubassym Scharschijewa und Eugenie Fallmann. Das sei der feste Kern der Brigade, zuverlässig und fleißig. Berufsehre heiße ihr Kompaß.

Gehorsamkeit fußt auf Achtung. Ohne diese gäbe es keine feste Disziplin. Der Brigadier erwirbt die Achtung seines Kollektivs durch wohlwollende Aufmerksamkeit zu jedem. Hohe Anforderungen setzen die Erkenntnis deren Notwendigkeit voraus. Anders wird es nicht gehen. Das weiß jeder; es ist keine Laune. Gesetze aber müssen erfüllt werden, und Portiers Wort gilt für sie als Gesetz. Es gilt, weil sie einsehen: Vorteilhaft für alle. Das bezog sich auch auf die technische Vervollkommnung: manuelles Tünchen und Färben wurde dank Einsatz der Spritzpistolen ausgeschaltet. Neue Methoden erfordern zusätzliches Lernen. Das hält niemand für eine Last.

Die Brigade Portier wetteifert mit den Verputzern, die Edmund Rungrim anleitet. Es sind würdige Rivalen.

„Die vorläufige Bilanz des Wertsireits wird an jedem Wochenende gezogen, das Resultat — einmal monatlich“, erklärt der Parteisekretär des Hausbaukombinats Gennadi Morez. „Die Brigade um Edwin Portier hat wiederholt gesiegt.“ Dazu trage auch die Erlernung der verwandten Berufe viel bei: sie sind Verputzer, Maler, legen die Fliesen usw.

Die Fortbildung ist für alle ein ungeschriebenes Gesetz. Das erkennen auch die ehemaligen Berufsschüler an. Man studiert eifrig Fachliteratur, macht sich mit progressiven Arbeitsmethoden der besten Bauarbeiterkollektive bekannt.

Ihr Jahresprogramm wollen die Abschlusarbeiter der Brigade Portier um 5 Tage vor Ablauf des Termins bewältigen. Das ist nur auf den ersten Blick wenig. Es kostet Arbeit, geleistet vom einmütigen Kollektiv.

Adam WOTSCHHEL,
Korrespondent der „Freundschaft“
Dshambul

Die Perspektive sehen

Erfahrungen der Komplexplanung bei der Entwicklung des Gebiets

Plan heißt bekanntlich soviel wie Gesetz. Damit diese Formulierung aber kein einfacher Satz bleibt, ist eine exakte Disziplin in allen Ebenen der Wirtschaftsführung, für beliebige einzelne Verwaltungsstrukturen erforderlich. Das ist eine Gewähr für die harmonische Verbindung der örtlichen und der Zweiginteressen einerseits, der Interessen einzelner Kollektive und des Staats andererseits sowie für die Überwindung eines immer noch vorkommenden ressortmäßigen und lokalpatriotischen Herangehens an die Lösung der wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben.

In diesem Zusammenhang gewinnt das System der Komplexplanung eine große, wenn nicht entscheidende, Rolle. Es hilft nicht nur laufende Wirtschaftsfragen lösen, sondern auch Pläne der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung für das Planjahr fähig ausarbeiten. Diese Arbeit müssen vor allem die Planungsorgane durchführen, an die immer höhere Forderungen gestellt werden.

Die Ausarbeitung der Pläne der sozialökonomischen Entwicklung ist keine leichte Aufgabe. Das System der Komplexplanung kann nur bei richtiger Verbindung der Zweig- und Territorialaspekte funktionieren, und diese stimmen nicht immer überein. Besonders kennzeichnend ist das für solche großen Volkswirtschaftsregionen wie unser Gebiet Ostkasachstan. Auf seinem Territorium befinden sich über 120 Industriebetriebe. Nicht nur Blei und Zink, Seltenermetalle, sondern auch Erzeugnisse der Maschinenbau- und Metallverarbeitungsindustrie, Elektroenergie und Massenbedarfsgegenstände gelangen von hier in alle Teile des Landes und ins Ausland.

Außerdem haben wir eine viel-schichtige und hochentwickelte Landwirtschaft, die über 100 Sowchose und Kolchose, einige spezialisierte Rayonwirtschaftsvereinigungen, Geflügelbetriebe und andere Landwirtschaftsbetriebe vereint. Ostkasachstan ist aber nicht nur ein Industrie- und Agrargebiet. Hier gibt es zwei Institute (die Hochschule für Straßenbau und die Pädagogische), 12 Techniken, 29 Berufsschulen, 427 Schulen, 14 Forschungsinstitute und Projektierungsbetriebe. Alle Lehranstalten werden von über 200 000 Personen besucht.

Die Entwicklung einer viel-

seitig organisierten Wirtschaft fordert eine ständige Koordinierung der Tätigkeit vieler Organisationen, einen engen Kontakt der örtlichen Organe mit jenen Ministerien und Ämtern, zu deren Kompetenz die Vereinigungen, Betriebe und Organisationen gehören, die sich auf dem Territorium des Gebiets befinden.

In der Stadt Ust-Kamenogorsk und im gleichnamigen Gebiet befinden sich Betriebe, die zur Kompetenz von acht Unions-, zwölf Unions-Republik- und von 22 Republikministerien gehören. Und jedes Amt setzt seine Linie durch. Das eine hat z. B. beschlossen, ein Schwimmbecken für die Arbeiter „senes“ Betriebs zu bauen (dabei braucht die Stadt gerade in diesem Bezirk eine Schule), das andere Amt will eine Arbeiter-siedlung dort bauen, wo es keinen Verteilungsschluß gibt und nicht dort, wo dieser vorhanden ist. Das Titan- und Magnesiumkombinat, die größten Betriebe produzieren als Massenbedarfsware schon mehrere Jahre... Schusterstände, die kaum jemand braucht, Holzspielwaren, Schülerlineale, Bügelbretter, Sense- und Rechenstiele werden uns über Berg und Tal hergebracht, dabei befindet sich nebenan die Produktionsvereinigung „Kasles“ mit ihren drei Forstbetrieben und Holzspan- und Holzspanplattenwerk. Dieser Gigant der Forstindustrie produziert jährlich Erzeugnisse für knappe 11 000 Rubel. Ein solcher Zustand darf nicht fortauern. Das Niveau der Planungsarbeit ist zu heben, sie ist mit den neuen Ausmaßen und mit neuen Forderungen der Zeit in Einklang zu bringen — diese Aufgabe stellen der Beschluß des ZK der KPdSU „Über die weitere Vervollkommnung des Wirtschaftsmechanismus und über die Aufgaben der Partei- und Staatsorgane“ sowie der Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministeriums der UdSSR „Über die Verbesserung der Planungstätigkeit und die Verstärkung der Wirkung des Wirtschaftsmechanismus auf die Steigerung der Effektivität der Produktion und der Qualität der Arbeit“.

Wir begannen bei uns mit der Reorganisation, d. h. wir verbesserten die Organisation der Arbeit der Gebietsplankommission. Wir überprüften ihre Struktur, damit sich die Fragen in den Ab-

teilungen nicht „schneiden“, wie es z. B. vorkommt, wenn sich zwei Abteilungen mit der Bauarbeit befassen und der konkrete Ausführung nicht bekannt ist.

Wir hatten die Funktionen und Pflichten genau verteilt. Das war der erste Schritt, der es ermöglichte, eine andere wichtige Arbeit — die Aufstellung von Plänen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Betriebe und Organisationen — aufzunehmen.

Danach begannen wir den Plan der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Uba-Bezirks in Ust-Kamenogorsk für die Jahre 1976—1980 aufzustellen. Es wurde eine Arbeiterkommission gebildet, der die Partei-, Sowjet- und Wirtschaftsleiter sowie Ökonomen angehören. In jeder Abteilung wurden die Kennziffern und Fristen nach Jahren und Quartalen festgelegt. Das ganze wirtschaftliche, soziale und kulturelle Leben des Rayons für das Planjahr fünf ist prognostiziert, durchdacht und, was am wichtigsten ist, läßt sich kontrollieren.

Dieser Plan lag nicht als Totlast auf dem Regal, sondern war eine Anleitung zum Handeln. Und das Ergebnis? Mehrfach ging der Bezirk Uba nach den Arbeitsergebnissen im Planjahr fünf als Sieger aus dem sozialistischen Gebiets- und Republikwettbewerb hervor.

Nun müßte der Plan der komplexen wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Stadt Ust-Kamenogorsk aufgestellt werden. Auf dem Titelblatt dieses mehrer-seiten starken Dokuments, das viele Angaben über die Gegenwart und Zukunft der Stadt enthält, stehen die Worte W. I. Lenins, daß wir jetzt eine in der Geschichte seitene Möglichkeit bekommen haben, die für die Verwirklichung grundlegender sozialer Änderungen nötigen Termine festzulegen und daß wir nun deutlich sehen, was man in fünf Jahren zu leisten vermag und wofür viel größere Fristen erforderlich sind.

Um richtig zu planen, muß man sehr viel wissen. Wir beschlossen, Stammkarten des gesamten Gebiets, d. h. jedes Dorfes, jeder Siedlung, jedes Sowchose, Kolchos, Betriebs, Rayons und jeder Stadt anzulegen.

Diese Idee entstand aus dem Gedanken: Wenn es Betriebspässe gibt, warum könnte man nicht

alles „fotografieren“, was auf der Wirtschaftskarte des Gebiets steht. Wieviel Ackerland, Farmen, Bauten, Schulen hat z. B. der Sowchose, wie groß ist der Bestand gesellschaftseigener Tierherde, wie hoch der Mechanisierungsgrad, wieviel Verkaufsstellen gibt es usw... All diese Angaben werden im Rayonpaß und die Angaben über die Betriebe im Stadtpaß zusammengetragen, und letzten Endes gelangen sie an uns, die Gebietsplankommission. Selbstverständlich ist das eine schwierige Arbeit. Sie ist aber unentbehrlich. Nehmen wir an, daß der Zahl der Schülerplätze nach im betreffenden Dorf alles in Ordnung ist. Es fällt jedoch auf, daß es alte Schulen sind und daß gerade in diesem Dorf neue gebaut werden müssen. Oder umgekehrt — es wird ein künftiger Wohnkomplex geplant, dabei liegen die Betriebe tausend Werst von ihm entfernt, wo der Transport ein Problem ist. Ein anderer Fall — es wird ein neuer Großbetrieb an dem Ort geplant, wo es an Arbeitsressourcen mangelt...

Bei der Aufstellung dieses Plans richten wir uns nach den Hauptprinzipien zur Vervollkommnung der Planung. Das sind unter anderem: Konzentration der Kräfte und Ressourcen auf die Realisierung wichtiger gemeinschaftlicher Programme, auf eine gekonnte Verbindung der Zweig- und Territorialentwicklung, die Lösung perspektivischer und laufender Probleme, bessere Bilanzierung der Wirtschaft sowie die Orientierung der Pläne auf die Erhaltung von Ergebnissen in der Volkswirtschaft und eine bessere Bedienung der Bedürfnisse der Gesellschaft.

Leider sind Fragen der Zusammenarbeit der Zweig- und Regionalorgane für Wirtschaftslenkung sowie die entsprechenden (spezifischen) Aufgaben der örtlichen Planungsorgane nicht gelöst geblieben angegangen. Daher sind die Grundbildungsorgane, besonders wenn es um Territorialprobleme geht, oft hilflos. Es sind gesetzgebende, regelnde und wirtschaftliche Befähigungen ihrer Rechte erforderlich.

Unserer Meinung nach muß die Information über die neuen Entwürfe der Betriebe und Institutionen verschiedener Ämter gerade an den örtlichen Sowjets, in den Planungsorganen einlaufen. Dann können in den zusammenfassenden Territorialplänen des Gebiets, der Stadt, des Rayons die finanziellen, materiellen und Arbeitskräfteressourcen mit großem Nutzen und unter Einhaltung der Staatsinteressen berücksichtigt werden.

TASS meldet Internationales Panoramama

In den Bruderländern

Große Aufgaben

HAVANNA. Im laufenden Planjahr fünf haben die Kubanischen Bauschaffenden große Aufgaben zu erfüllen. Der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats und Minister für Bauwesen Kubas Jose Lopes Moreno verwies in einer Beratung darauf, daß der Arbeitsumfang, der in den Jahren 1981-1985 zu leisten ist, im Vergleich zum vorangegangenen Planjahr fünf bedeutend anwachsen wird.

sitionen werden vor allem für das Industrie- und Wohnungsbau zugewiesen, 43 Prozent davon - für die Errichtung der zehn größten Betriebe. Zu den bedeutendsten Neubauten des zweiten Fünfjahresplans zählen das Wärmekraftwerk bei Havana, die neue Erdölraffinerie in Cienfuegos, das Nickelkombinat in Punta-Gorda, das Textilkombinat in Santiago de Cuba. Erhebliche Mittel sind auch für den Bau des ersten Atomkraftwerks auf Kuba in der Nähe der Stadt Cienfuegos bewilligt worden.

ULK. Das Chemiekombinat „Oto Grolawohl“ in der Stadt Belen ist ein beeindruckendes Beispiel der ersprießlichen Zusammenarbeit der RGW-Mitgliedstaaten. Spezialisten aus Ungarn, Bulgarien und anderen Ländern der sozialistischen Gemeinschaft tauschen Arbeitserfahrungen aus und entwickeln gemeinsam Erarbeitungen zur Verbesserung der Technologie und zur Steigerung der Produktionseffektivität.

Im Bild: Spezialist für Reparatur der Erdölverarbeitungsapparatur Manfred Söke (rechts) und der junge Spezialist Andreas Lindner (links) erläutern technische Probleme mit ihrem Kollegen Batterik Jose, der in die DDR von der Freieilandsinsel gekommen ist.

Foto: TASS

Hochbetrieb auf den Feldern

PNOM PENH. Auf den Feldern Kampuchea herrscht Hochbetrieb. Und wenn das Wetter auch gar nicht so günstig ist, sind die Ackerbauern dennoch fest entschlossen, die staatlichen Planaufgaben zu erfüllen.

Anfang Juli hatten die Dorfwerktätigen etwa 200 000 Hektar Land mit Reis bestellt. Große Bedeutung wird dem Mais- und Gemüseanbau beigemessen. Beispiele gut abgestimmter Arbeit leisten die Gruppen für gegenseitige Arbeitshilfe der führenden Reisbauregion des Landes - der Provinz Battambang. Ungeachtet der regelmäßigen Beschädigung der Grenzgebiete dieser Provinz durch die Artillerie von thailändischem Territorium aus, ungeachtet anderer Schwierigkeiten, die durch die Umtriebe der Pol-Pot-Banden und die Khmer-Reaktion bedingt sind, haben die Werktätigen der Provinz bereits ein Drittel der Aussaatflächen bearbeitet, mit Reis und anderen Kulturen bestellt.

Die Partei und die Regierung der VRK legen auf die Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion großen Wert, leisten den Ackerbauern große Hilfe mit Arbeitswerkzeug, Herbiziden, Düngemitteln und Saatgut.



Nach Einweisungsscheinen der Gewerkschaften

SOFIA. Der Sommer ist die Urlaubszeit. Vollbeschäftigt funktionieren in diesen Tagen die Heilanstalten und Erholungsstätten der Gewerkschaften Bulgariens, wo Tausende Werktätiger der Republik sich erholen und ihre Gesundheit aufbessern. Besonders beliebt ist in der letzten Zeit die Erholung mit ganzen Familien.

Der Kurortkomplex der bulgarischen Gewerkschaften in der Nähe der Stadt Kostenez ist einer der populärsten in der VRB und nimmt jährlich etwa 15 000 Feriengäste auf. Eine gute Rökline machen für ihn die reine Gebirgsluft, die dichte Kiefer-

Hergestellt in der MVR

ULAN-BATOR. Elegante Lederjacken, -mäntel, modische Schafpelze, Woll- und Wirkwarenerezeugnisse sowie eine ganze Reihe anderer Waren mit der Marke „Hergestellt in der MVR“ erfreuen sich in den sozialistischen Ländern erhöhter Nachfrage. Das alles sind Erzeugnisse einer der führenden Branchen der Volkswirtschaft des Landes - der Leicht- und Lebensmittelindustrie.

Die Betriebe dieser Branche, die mit den modernsten hochproduktivistischen Ausrüstungen ausgestattet sind, liefern gegenwärtig fast 40 Prozent der gesamten Industrieproduktion des Landes. Der Großteil dieser Objekte ist unter dem technisch-ökonomischen Beistand der UdSSR und der anderen Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft gebaut worden.

Weite Entwicklungshorizonte der Branche bietet das laufende siebente mongolische Planjahr fünf. Unter dem technisch-ökonomischen Beistand der Bruderländer sollen in der Republik neue Objekte gebaut werden, die es ermöglichen werden, die Bevölkerung der MVR mit Industriewaren und Lebensmitteln besser zu beliefern sowie die Exportmöglichkeiten des Landes zu erweitern.

Wertvolle Initiative

BERLIN. Das Kollektiv des Kombinars „Schwarze Pumpe“ nahm einen Gegenplan an, der eine beträchtliche Überbietung der Planaufgaben für das laufende Planjahr fünf vorsieht. Die Werktätigen haben sich verpflichtet, durch Steigerung der Effektivität beim Einsatz von Ausrüstungen 1,3 Milliarden Kubikmeter Gas dem Lande zu liefern.

Die Erzeugnisse des Kombinars sind für die Volkswirtschaft von großer Bedeutung. Das Kombinat „Schwarze Pumpe“ gewinnt zur Zeit den ganzen Braunkohlenkoks, 87 Prozent Gas und 45 Prozent Braunkohlenbriketts, die in der Republik erzeugt werden.

Hilfe der UdSSR

Vor 20 Jahren, am 6. Juli 1961, schlossen die UdSSR und die KDVR den Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe. Seit den ersten Tagen spielt er eine wesentliche Rolle bei der Aufrechterhaltung von Frieden und Sicherheit auf der Halbinsel Korea und im ganzen Fernen Osten. Der Hinweis mag genügen, daß in Südkorea ein paar Wochen vor der Unterzeichnung des Vertrages ein Militärputsch, die Diktatur Park Chung Hees an die Macht brachte, die sofort Kurs auf Steigerung der Spannungen an den Grenzen der KDVR nahm.

Der sowjetisch-koreanische Vertrag ist auch heute aktuell, da die neue US-Administration die militärischen Beziehungen zu Seoul festigt. Nach dem jüngsten US-Besuch des südkoreanischen Führers Chon Du Hwan wurde beschlossen, Südkorea zu Vorzugspreisen große Partien moderner Waffen sowie Technologien und Ausrüstungen für die dortige Rüstungsindustrie zu verkaufen. Geplant ist ferner eine Neuausrüstung des 40 000 Mann starken Okkupationskorps der USA in Südkorea. Es ist klar, daß all das die Situation auf der Halbinsel kompliziert und das politische Klima in Ostasien verschlechtert wird.

Nach wie vor ein wichtiger Faktor beim Eindämmen der aggressiven Bestrebungen der USA und der südkoreanischen Reaktion trägt der Vertrag von 1961 auch dazu bei, die Freundschaft, gute Nachbarschaft und Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und Volkskorea zu festigen. In den vergangenen 19 Jahren hat sich der Handel zwischen beiden Ländern vervierfacht und im vorigen Jahr 572,1 Mio Rubel erreicht. Ein Beweis der fruchtbar bilateralen Zusammenarbeit sind 60 Industriestrukturen, die in der KDVR mit sowjetischer Hilfe wiederhergestellt, modernisiert bzw. neu gebaut wurden. Gegenwärtig beteiligt sich die UdSSR am Bau weiterer 10 Betriebe.

Die UdSSR übergab Volkskorea etwa 2 800 Sätze technischer Dokumentationen, Muster von Industrie- und Agrarerezeugnissen und verschiedenen Standards, die der Schaffung des nationalen Standardisierungsdienstes dienen. In der UdSSR wurden Tausende koreanische Fachkräfte ausgebildet und haben ihre Praxis in der Produktion absolviert. Wissenschaftler aus Volkskorea sind am Vereinigten Institut für Kernforschung in Dubna tätig.

Die Sowjetunion unterstützt die Schritte der KDVR, die dem Ziel dienen, die Spannungen auf der Halbinsel Korea zu vermindern und die US-Truppen aus Südkorea abzuziehen. Auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU hieß es: „Die Sowjetunion ist solidarisch mit dem Kampf der Koreanischen Demokratischen Volksrepublik für eine friedliche demokratische Vereinigung des Heimatlandes ohne Einmischung von außen und strebt danach, die Beziehungen zu ihr zu vertiefen und zu bereichern.“ Diesen Kurs, der voll und ganz den Prinzipien des sowjetisch-koreanischen Vertrages von 1961 entspricht, steuern die KPdSU und die Sowjetregierung unwandelbar in ihren Beziehungen zu Volkskorea.

Undankbare Mission

Kommentar

Einem, der sich mit dem jüngsten Interview des NATO-Generalsekretärs Luns für die westdeutsche Zeitung „Die Welt“ vertraut macht, drängt sich unwillkürlich die Frage auf, ob er Zeitung liest. In der Tat, Luns erklärt in diesem Interview mit allem Ernst, die Sowjetunion und nicht Washington „verzerren“ die Verhandlungen über nukleare Raketenwaffen in Europa.

Wenn der NATO-Generalsekretär so schlecht informiert ist, so muß er dann daran erinnert werden, daß die Sowjetunion schon mehrfach vorgeschlagen hat, umgehend die Verhandlungen über Begrenzung und Reduzierung der nuklearen Raketenwaffen in Europa auf der Grundlage eines Streikkräftegleiches und der Einhaltung des Prinzips der Gleichheit und der gleichen Sicherheit zu beginnen.

Bekanntlich sind auf dem europäischen Kontinent die größten Rüstungsarsenale konzentriert. Unter Berücksichtigung dieser Tatsache, vertritt die UdSSR die Ansicht, daß man in der gegenwärtigen Situation mit der Begrenzung des nuklearen Rüstungswettlaufs beginnen sollte. „Wir sind bereit, sogar morgen uns an den Tisch der Verhandlungen über diese Frage zu setzen. Wegen der Haltung der USA aber haben die Verhandlungen bisher noch nicht begonnen“, erklärte unlängst, am 30.

Junli, L. I. Breshnew in seiner Tische auf dem Essen zu Ehren des SP-Vorsitzenden Willy Brandt im Kreml. Hat denn Herr Luns davon nichts gehört? Er versucht vergeblich, sich taub zu stellen und uns blauen Dunst vorzumachen. Der NATO-Generalsekretär sucht den Schuldigen an einem faischen Ort.

Die amerikanische Regierung und nicht die UdSSR will die Verhandlungen über die Eindämmung des nuklearen Rüstungswettlaufs in jeder Weise verzögern. Washington geht nicht über allgemeine verschwommene Versprechungen von „Verhandlungsbereitschaft“ hinaus. Und diese zu nicht bindende Versprechen macht es nur, um seine westeuropäischen Verbündeten zu beschwichtigen, die über die Absicht des Pentagon beunruhigt sind, den europäischen Kontinent in einen Startplatz für amerikanische Nuklearraketen zu verwandeln.

Schon lange ist klar, warum die Führer der USA so hartnäckig den Beginn von Verhandlungen verzögern. Sie wollen Zeit gewinnen und Westeuropa mit der Stationierung einer neuen Generation ihrer nuklearen Raketen, militärischer Reichweite Pershing 2 und Flugzeiraketen auf dem europäischen Kontinent vor vollendete Tatsachen stellen.

Damit versucht Washington, das gegenwärtig bestehende anähernde militärstrategische Kräftegleichgewicht zu verändern, eine militärische Überlegenheit zu erhalten und seinen Willen anderen Ländern aufzuzwingen.

Wort und Tat der Führer in Washington zeigen mit aller Bestimmtheit, daß sie keine Verhandlungen führen wollen. Obwohl Arbeitskontakte in der USA-Hauptstadt stattgefunden haben, trugen sie jedoch reinen Verfahrenscharakter. Die Politik der USA-Regierung, die ein beispielloses Wettüben entfaltet, ist derart, daß sogar im Falle des Beginns der Verhandlungen von ihnen kaum positive Ergebnisse zu erwarten sind. Denn es ist kein Geheimnis, daß man in der USA-Hauptstadt alle nur möglichen Vorwände und Vorbedingungen ersinnt und versucht, die Verhandlungen mit anderen, nicht zu dieser Frage gehörenden Problemen, zu verknüpfen. Washington will offensichtlich solche Verhandlungen nur als Schirm benutzen, um die Stationierung seiner nuklearen Raketen in Europa zu tarnen.

Was nun Herrn Luns betrifft, so hat er allem Anschein nach die undankbare Mission übernommen, diese Vorhaben der Washingtoner Regierung propagandistisch zu verhüllen.

Juri BORISSOW

Einsatz biologischer Waffen vermutet

Fidel Castro hält es für nicht ausgeschlossen, daß die USA biologische Waffen gegen Kuba einsetzen. In seiner Rede auf einer Großkundgebung in Las Tunas anläßlich des 28. Jahrestages des Sturmes auf die Mondca-Kaserne verwies der Erste Sekretär des ZK der KP Kubas, Vorsitzende des Staatsrates und Vorsitzende des Ministerrates der Republik unter anderem auf die in den letzten zwei Jahren

aufretenden für Kuba ungewöhnlichen gefährlichen Zuckerröhre- und Tabakkrankheiten sowie Epidemien der Afrikanischen Schweinepest. „Das offizielle Washington betreibt weiterhin die Politik der Wirtschaftsblokkade gegen unser Land und tut alles, um zu verhindern, daß wir in westeuropäischen und anderen Ländern Kredite bekommen. Gleichzeitig werden provokatorische Manöver vor kubanischen Küsten und

Landungsoperationen auf widerrechtlich okkupiertem Territorium in Guantanamo geplant. Angesichts all dessen sowie aus der Kenntnis des Zynismus und der schmutzigen Methoden heraus, die die CIA gegen unser Land anwendet, haben wir allen Grund zu der Annahme, daß gegen uns auch biologische Waffen eingesetzt werden“, sagte Castro,



In den USA finden Kundgebungen statt gegen den Rassisterror, der das ganze Land erfaßt hat.

Die Kundgebungssteilnehmer fordern, entschiedene Maßnahmen zur Zügelung ultrarechter und neonazistischer Gruppierungen zu treffen, die unbeschränkt ihr Unwesen treiben gegenüber der Negerbevölkerung und Vertretern anderer nationaler Minderheiten.

Im Bild: Protestkundgebung in Washington gegen Ausschweifungen des Rassisterrors in der Stadt Atlanta, dem 28 Negerkinder zu Opfer fielen. Foto: TASS

Israelische Aggressionsakte verurteilt

NEW YORK. Die Bewegung der Nichtpakgebundenen Länder hat die aggressiven Überfälle Israels auf Libanon scharf verurteilt. In einer dringenden Sitzung des Koordinierungsbüros der Nichtpakgebundenen Länder im UNO-Hauptquartier wurde eine entsprechende Erklärung angenommen. Darin wird darauf verwiesen, daß die barbarischen Aktionen Israels, seine Taktik des „Präventivschlags“, eine neue Etappe der systematischen Politik der Aggression gegen die arabischen Staaten sowie seiner organisierten, auf die Ausrottung des palästinensischen Volks gerichteten Anstrengungen markiert. In der Erklärung werden die jüngsten aggressiven Aktionen Tel Avivs als eine weitere freche Herausforderung des Völkerrechts, als offene Anschlag auf die Souveränität und politische Unabhängigkeit Libanons sowie als ernste Bedrohung des internationalen Friedens und der Sicherheit charakterisiert.

ATHEN. Als einen „Bestandteil der auf die Spaltung der Araber gerichteten expansionistischen Politik der USA“ haben die Delegierten der Athener Konferenz „Gegenwärtige politische Lage im Nahen Osten im Lichte der Politik Nassers“ die Aggression Israels gegen Libanon bezeichnet. In einem einstimmig gebilligten Appell an den Sicherheitsrat, an alle Völker und Regierungen der Welt verurteilten die Delegierten die Aggressionsakte Israels, bei denen über 2 000 Menschen getötet oder verletzt und große Zerstörungen angerichtet wurden. In dem Dokument heißt es, die von den USA unterstützte und gutgeheißene Aggressionspolitik Israels stehe im Widerspruch zu den internationalen Gesetzen und zu den Genfer Abkommen und stelle eine Herausforderung an die Weltöffentlichkeit dar. Die Konferenzteilnehmer rufen zu einem Boykott Israels auf allen Ebenen und dazu auf, von den USA die Einstellung der Unterstützung für Israel zu verlangen und den Opfern der Aggression die erforderliche Hilfe zu erweisen.

Richtpunkte Pekings im Nahen Osten

Urteilt man über die Nahostpolitik Chinas nur nach Erklärungen seiner Führer und nach Materialien der Pekinger Propaganda, so kann der Eindruck entstehen, Peking sei heute der größte „Freund und Beschützer“ der Palästinenser und anderer arabischer Völker. In der Tat geht man mit einer verbalen „Unterstützung“ der Araber in Peking nicht, auch vor kurzem, während der 15. Tagung des Nationalrates Palästinas (April 1981), brachte die chinesische Presse viele Erklärungen und Beteuerungen hinsichtlich einer „entschiedenen Unterstützung“ der „gerechten Sache des palästinensischen Volkes und der arabischen Völker“ sowie ihres „arabischen Kampfes“ gegen die „israelischen Aggressoren“ durch China. Das sind aber nur Worte, während der praktische außenpolitische Kurs Pekings im Nahen Osten davon zeugt, daß heute ganz andere Kräfte zu seinen „Freunden“ gehören.

Als „Freund Nr. 1“ gilt heute bei den Pekinger Führern zweifellos das Regime Sadats. Schon vor zwei Jahren unterstützte Peking offen den separatistischen „Friedensvertrag“ zwischen Kairo und Tel Aviv, der unter der Ägide und nach Plänen Washingtons zusammengestellt wurde. Jedoch auch damals leiteten die Pekinger Führer von ihrer „Solidarität“ mit den arabischen Ländern, die in der Mehrheit den Kapitalantenweg Kairo, das die Interessen ihres gemeinsamen Kampfes verraten hat, entschieden ablehnten.

Peking, das sich so gern über die „Armut“ und „Entfernung“ von der Nahostregion lamentiert, wenn die Rede von einer konkreten, nicht aber verbalen Unterstützung der Araber und Palästinenser ist, erweist heute verschiedenartige Hilfe und liefert Waffen bei weitem nicht an das Volk Palästinas, sondern an das Regime Sadats. Zwischen beiden Ländern werden Delegationen von hochgestellten Personen intensiv ausgetauscht. Bald soll der Außenminister Agyptens Kamal Hassan Ali Peking einen Besuch abstatten. Der „Egyptian Gazette“ zufolge beabsichtigt er, mit den chinesischen Führern Probleme zu besprechen, die mit der Schaffung der sogenannten multinationalen Kräfte auf dem Sinai zusammenhängen. Wie ersichtlich hat Peking, das sich von der Festlegung seiner Position in den Nahostproblemen in der Regel unter Berufung auf die „Nichteinmischung“ in die Angelegenheiten der Region selbst distanziert, diesmal die Absicht, als ein Konsultant und Spezialist in Fragen eines „Nahostfriedens nach amerikanischer Art“ aufzutreten.

Dem Pekinger Führer Deng Xiaoping zufolge sind die Einstellungen und Standpunkte Chinas und Agyptens zu den wichtigsten internationalen Problemen „dieselben oder einander nahe“. Was bringt sie jedoch heute so nahe zueinander? Nach allem zu urteilen, ist es die offensichtliche Orientierung sowohl des einen als auch des anderen Landes auf die Vereinigten Staaten, beide müchten unverkennbar die gerechte Sache der Araber und Palästinenser. Natürlich gehört auch der wütende Antisowjetismus dazu. Davon zeugt schon die Tatsache, daß nicht nur diese oder jene außenpolitischen Aktionen Sadats, sondern auch die innere Lage in Agypten von der chinesischen Seite ausschließlich unter dem Gesichtswinkel eines unverhohlenen Antisowjetismus beleuchtet werden. Die UdSSR - den treuen und konsequenten Anhänger des palästinensischen und der arabischen Völker - verleumdet, unternimmt die Pekinger Propaganda alles Mögliche, um die Mission der Washingtoner „Friedensstifter“ im Nahen Osten im günstigsten Lichte darzustellen.

Im Blickfeld der Pekinger Diplomatie befindet sich jedoch nicht nur Kairo allein. In letzter Zeit sucht die chinesische Führung immer aktiver auch nach Wegen für die Annäherung an Saudiarabien und andere Staaten des Persischen Golfes. Bekanntlich blieben die ersten Versuche Chinas, diplomatische Beziehungen zu Ar Riyad aufzunehmen, ergebnislos, u. a. wegen der offenen Unterstützung des separaten Kuhhandels zwischen Agypten und Israel durch Peking. Jedoch unterlassen die von Washington angesprochenen chinesischen Führer diese Versuche nicht. Heute wird die Politik Saudiarabiens in Peking als eine solche lobgepriesen, die „keine Meinungsverschiedenheiten mit den Vereinigten Staaten“ hätte, dabei wird insbesondere hervorgehoben, daß die Flexibilität des außenpolitischen Kurses von Ar Riyad angeblich in einer „Auseinandersetzung“ mit der Sowjetunion zum Ausdruck komme.

Unter den neugebackenen Freunden Pekings im Nahen Osten ist auch das Regime von Sultan Qabus. Für die Chinesen ist sicher anziehend, daß dieses volkseindliche Regime, das sich mit Hilfe von Soldnerajonetten am Ruder hält, schon seit langem den Ruf eines willfährigen Werkzeuges des Imperialismus im Süden Arabiens dar. Jede Reise der Pekinger Emisäre nach dem Nahen Osten geht heute unbedingt über Muscat. Auch Gesandte des Sultans kommen oft in die chinesische Hauptstadt. Vor kurzem, Anfang April, wurde der Stellvertreter des Außenministers von Oman, Al Alawi, in Peking herzlich begrüßt. Der Agentur Xinhua zufolge hätten chinesische Führer mit ihm „auf richtige und freundschaftliche Verhandlungen“ durchgeführt. Eine Grundlage für diese „Freundschaft“ gibt bekanntlich die offene Weigerung der chinesischen Führer ab, den Kampf der Volkfront zu Befreiung Omans gegen den „superkonservativen Sultan“ zu unterstützen, wie Qabus bis vor kurzem in Peking genannt wurde. Da ist nicht zu sagen, tempora mutantur... Heute kehrt man in Peking von jenen ab, mit denen man mindestens in Worten „solli-

darisch“ gewesen ist, und umarmt jene, die erst vor kurzem als Feinde angegriffen worden waren.

Zu einer logischen Fortsetzung dieses Verrats wurde die Unterstützung des Kampfes der Reaktion des imperialistischen Regimes und die nationale Befreiungsbewegung in der Region durch Peking. Wie die im Libanon erscheinende Zeitung „Al-Dunia“ im Januar d. J. hervorhob, unterstützen die Chinesen u. a. die Regierung der Volksdemokratischen Republik Jemen oppositionell gesinnten Organisationen und Gruppierungen, die sich in Oman verschänzt haben, aktiv. Die chinesische Seite, so hieß es in der Zeitung unter Bezugnahme auf englische diplomatische Kreise weiter, beteiligt sich an der Schaffung von Lagern auf dem Territorium Omans, in denen Terroristen für den Kampf gegen die VDRJ ausgebildet werden sollen. Den Banditen wurden einige Posten chinesischer Waffen zur Verfügung gestellt. Die „Hilfe“, hebt die libanesische Zeitung hervor, wird von China entsprechend einem Abkommen erwiesen, das Peking mit dem Regime von Qabus im Oktober vorigen Jahres während des Besuches des Stellvertreters des Premiers des Staatsrates der VRCh Ju Pengfei in Muscat abgeschlossen hat.

Die proimperialistische Linie der chinesischen Führung wird natürlich von allen fortschrittlichen Regimes der Region scharfsten verurteilt. Zugleich genießt diese Linie unverkennbar Sympathien und Unterstützung Washingtons. Nebenbei gesagt kommen diese Begünstigung und Unterstützung der Annäherung zwischen China und der arabischen Reaktion den Amerikanern allem Anschein nach nichts zu stehen. Sie brauchen keine Anstrengungen dazu zu unternehmen, um Peking in einen Handlanger für die Verwirklichung der Pläne zur Herstellung der USA-Herrschaft über die Erdölgebiete des Nahen Ostens zu verwandeln.

Die Billigung des antiarabischen Separatkomplots im Nahen Osten durch Peking und seine Versuche, die Einheit der arabischen Völker zu brechen, werden auch von Israel mit Genugtuung aufgenommen. Das ist durchaus verständlich, denn die Herrscher Tel Avivs überzeugen sich immer mehr davon, daß die verräterischen Aktionen der chinesischen Strategen praktisch mit der Politik und den Interessen der israelischen Aggressoren übereinstimmen.

Allem Anschein nach ist die Tatsache, daß Tel Aviv, das in seiner Propaganda die wahren Freunde der Araber gehässig angreift, schon seit vielen Jahren Peking und seine Politik im Nahen Osten gar keiner Kritik unterzieht, bei weitem kein Zufall. Logischerweise ist ja eine unmittelbare Annäherung zwischen Tel Aviv und Peking nun nicht so weit entfernt. In letzter Zeit bringt die arabische sowie auch die amerikanische und westeuropäische Presse immer öfter Meldungen von gehei-

men israelisch-chinesischen Kontakten und Verhandlungen. Zu Beginn d. J. bestätigte die in Kuwait erscheinende Zeitung „Al-Rai al-Amm“ die Meldung in der amerikanischen Zeitschrift „Newsweek“ vom vorigen Jahr, die ein geheimes Abkommen betrifft, demzufolge China Waffen und Kampftechnik für eine wesentliche Summe bei Israel kaufen sollte. Am 1. März d. J. erkannte das auch die in Jerusalem herausgebrachte Zeitung „Haaretz“ indirekt an, indem sie sich auf eine entsprechende Erklärung des israelischen Ministers für Handel und Industrie, Gideon Patt, berief.

Freilich dementierte Peking in diesem Jahr schon mehrmals solche Meldungen „zornig“, jedoch, wie man so sagt: kein Rauch ohne Feuer. Eine ganze Reihe objektiver Umstände, und vor allem das unverkennbare proimperialistische Wesen der heutigen Nahostpolitik Pekings, geben allen Grund zu der Annahme, daß China bereit ist, ein Bündnis mit den israelischen Aggressoren, den größten Feinden des palästinensischen und der anderen arabischen Völker, einzugehen.

Die Abkehr Chinas von der Unterstützung der gemeinsamen Interessen des Volkes von Palästina und den anderen arabischen Ländern in ihrem gerechten Kampf gegen die Folgen der israelischen Aggression, seine Annäherung an die Kräfte des Imperialismus, Zynismus und der Reaktion im Nahen Osten begannen nicht heute und auch nicht gestern. Eine derartige verbercherische Politik ist ein konkretes Ergebnis und ein Bestandteil der heutigen Strategie Pekings, auf eine „Partnerschaft“ mit dem amerikanischen Imperialismus ausgerichtet, der die „Lage“ im Nahen Osten „zu beherrschen“ trachtet. Sie wird durch ganze praktische Tätigkeit der Chinesen in der Region unter Beweis gestellt. Es liegt auf der Hand, daß keinerlei verbale Beteuerungen der „Unterstützung“ für die Araber, daß keine schwülstigen Phrasen und Ausfülligkeiten Peking helfen, die Tatsache zu verbergen, daß seine Führung mit ihrer Nahostpolitik objektiv Wasser auf die Mühle der israelischen Aggressoren und ihrer Gönner gießt.

L. ANDREJEW

Neue Filme

Modell der künftigen Weizensorte

Im Studio „Kasachfilm“ werden in den letzten Jahren immer mehr Dokumentarfilme über verschiedene Bereiche des öffentlichen Lebens...

nach Materialien für ihren Film trafen sich Wassilkow und seine Kollegen mit dem Mitarbeiter des Instituts für Botanik der AdW der Kasachischen SSR German Kim...

AdW der Kasachischen SSR wurde unter Leitung des korrespondierenden Mitglieds der AdW, Doktors der biologischen Wissenschaften Fatima Polimbetowa...

Die Lichter locken

Im Foyer des Lenin-Palastes klingt einladend Musik. Es spielt die Gruppe „Impuls“...

Lied „Birke“. Alexander Bauer aus dem Werk für Sauerstoff- und Atmungsapparatur trägt den Monolog...



Gestern Lehrling...

Als junges Mädchen interessierte sich Olga für Nähen, Stricken, Häkeln. Sie saß oft stundenlang neben ihrer Mutter...

Nach Absolvierung der Mittel- und Berufsschule wurde Olga Desch Näherin. Nun war ihr Wunsch Wirklichkeit geworden...

Die Aktivistin der kommunistischen Arbeit ist gegenwärtig auch zum Lehrmeister ernannt worden.

Die beste Brigade

Im Frühling war hier ein Bulldozer am Werk: Er obnete das Baugelände, später kam ein Bagger und hob die Grube für das Fundament einer Pumpstation aus.

Der Brigadier Jakob Wambold ist dreißig Jahre im Bau tätig. Seine Erfahrungen und Fertigkeiten vermittelt Jakob gerne seinen Brigademitgliedern.

Johann SÄNGER, Gebiet Swerdlowsk

Tüchtiger Meister

Im Sowchos „Leninski“, Rayon Sowetski, ist der Mechaniker und Brigadier Georg Weiskerber gut bekannt. Obwohl er erst vor zwei Jahren offiziell zum Lehrmeister ernannt wurde...

In seine Brigade kommen jährlich Schulabgänger sowie auch Facharbeiter aus der Berufsschule für Mechanisierung der Landwirtschaft...

Nikolaus GÖSCHLER, Gebiet Nordkasachstan

Wie werden Sie bedient!

Aktive Teilnahme

Es gibt viele Leute, die sich mit dem Errichten nie zufriedengeben, die stets auf der Suche nach Neuem, Progressivem sind.

Er arbeitete in der Gebietsvereinigung „Rembytechnika“, setzte Trockenrasierer ein. Seine Arbeit lag ihm am Herzen...

„Da hast du ja eine neue Dienstleistungsart ins Rollen gebracht“, scherzten die Kollegen. Aber bald wurde es ernst: Es kamen immer mehr Bestellungen auf ähnliche Tafeln...

Johann SÄNGER, Gebiet Swerdlowsk

„Unsere Aufgabe besteht darin, die Bestellungen der Kunden rechtzeitig und in guter Qualität zu verrichten, damit der Kunde unsere Werkstatt in guter Stimmung verläßt...“

Die Brigade leistet den Kunden wirklich ausgezeichnete Dienste. Jedes Brigademitglied beherrscht alle Arbeitsgänge.

Der Name des „Besten im Beruf“ Werner Tietz ist im Gebiet Pawlodar gut bekannt. Der Aktivist der kommunistischen Arbeit war wiederholt Sieger im Gebietswettbewerb...

Georg STÖSSEL, Korrespondent der „Freundschaft“, Gebiet Pawlodar



In der Produktionsvereinigung „Aktjubchimplast“ werden 14 Arten von Spiegeln gefertigt.

In der Feuerlinie

Wenn ein Blockhaus brennt, werden seine Wände durchsichtig wie rosafarbenes Glas. Die runden Holzstämmen leuchten durch und durch.

Aber der Feuerwehrmann muß in das in Flammen stehende Haus, weil dort Menschen sein können... Im grimmigen Winter 1941 loderten die hölzernen Häuser am Stadtrand von Moskau wie Fackeln...

Das Feuerwehrgeschwader der Frauen wurde von Valentina Leonowa geleitet. Leutnant, später Kapitän.

Heute ist sie Major der Feuerwehr Moskaus und bereits 43 Jahre in der Feuerlinie... Nach den militärischen Begriffen (sie verbreiten sich auch auf die Feuerwehr) ist Valentina Gawrilowna so etwas wie ein Stabsleiter...

„In meiner Dienstzeit verantwortete ich vollständig für Moskau“, sagt Leonowa. Das heißt folgendes: „Wir sind im Haus in der Kropotkin-Straße, wo sich das zentrale Fernamt der Feuerwehr Moskaus befindet...“

„Ein Signal ertönt. Jemand meldet einen Brand. Der Dispatcher stellt nach dem festgelegten Schema Fragen: Der Abonnent ist aufgeregt und kann sich irren. Das ganze Gespräch wird auf Tonband genommen...“

„Jedoch die Vernunft der Maschine bleibt eben die Vernunft einer Maschine. Die genauesten Berechnungen werden von Menschen überprüft. Und das nicht nur mit dem Verstand, sondern auch mit Hilfe der Erfahrungen.“

Die Feuerwehrleute wissen, wie sonst niemand anderer, wie teuer Zufall, Vergessenheit oder Fahrlässigkeit zu stehen kommen. Wir lesen die Aufrufe vom Typ „Schaltet die Elektrogeräte aus“ oder „Rauch nicht im Bett“...

„Die erste Brandbombe, die sie zu sehen bekam, versetzte das Mädchen in Staunen: War das mal schön! Sie drehte sich funkenprühend im Kreise, und es erinnerte irgendwie an Neujahr...“

„Jemand klopfte sie auf die Schulter. „Alles in Ordnung, Prachtmädel!“ Der erste gefährliche Brand kostete Valentina Gawrilowna fast das Leben...“

„Ein Hörer weint eine Frau, der Stimme nach, noch eine ganz junge. Die Tür schlug zu und in der Wohnung blieb unter dem Klappfenster ein Brustkind. Auch solche Anrufe gibts.“

„Überlastungen, große Verantwortung, ständige Spannung. Sie leben wie auf einem Vulkan, Valentina Gawrilowna...“

„Was ist da zu machen? Habe mir selbst solche Arbeit gewählt. Und wissen Sie, mich reizt sogar die verständnislosesten Abonnenten nicht, und ich erhebe keinen Protest...“

„Eigene Kinder hatte sie damals nicht. Valentina heiratete Ende April, und am 22. Juni, am Tag, an dem das friedliche Leben auf lange Zeit unterbrochen wurde, ging ihr Mann an die Front...“

Die beste Brigade

Im Frühling war hier ein Bulldozer am Werk: Er obnete das Baugelände, später kam ein Bagger und hob die Grube für das Fundament einer Pumpstation aus.

Der Brigadier Jakob Wambold ist dreißig Jahre im Bau tätig. Seine Erfahrungen und Fertigkeiten vermittelt Jakob gerne seinen Brigademitgliedern.

Johann SÄNGER, Gebiet Swerdlowsk

Tüchtiger Meister

Im Sowchos „Leninski“, Rayon Sowetski, ist der Mechaniker und Brigadier Georg Weiskerber gut bekannt. Obwohl er erst vor zwei Jahren offiziell zum Lehrmeister ernannt wurde...

In seine Brigade kommen jährlich Schulabgänger sowie auch Facharbeiter aus der Berufsschule für Mechanisierung der Landwirtschaft...

Nikolaus GÖSCHLER, Gebiet Nordkasachstan

Um drei Bände ergänzt

Um drei Bände werden die gesammelten Werke Fjodor Dostojewskis, die vom Moskauer Verlag „Nauka“ herausgegeben werden, ergänzt.

Vor neun Jahren, als die Herausgabe der gesammelten Werke in Angriff genommen wurde, hatte der Verlag eine 30bändige Sammlung von Werken Dostojewskis geplant. Die letzten drei Bände, die Briefe Dostojewskis beinhalten werden, sollen jetzt jedoch als Doppelbände herausgegeben werden.

In der jetzigen Auflage erscheinen alle unvollendeten Werke, Notizen, Skizzen, ursprüngliche Redaktionen einzelner Werke, Varianten aller Manuskripttexte und eine umfangreiche Korrespondenz Dostojewskis. Die Texte der Werke sind nach allen den sowjetischen Wissenschaftlern zur Verfügung stehenden Quellen überprüft worden.

Alma-Ata

Voller Hoffnung

Im Komitee für Körperkultur und Sport der Schuhproduktionsvereinigung „Dshetyssu“ sind mehrere Pokale und Ehrenurkunden — Zeugen der Sportleistungen der Werktätigen — ausgestellt. Die Schuhwerker sind stolz auf die Rote Wanderfahne der Sportgesellschaft „Jenbek“ sowie auf die Meister des Sports, die hier erzogen wurden.

Um so mehr wundert es einen, daß die Vereinigung über keinen eigenen Sportkomplex verfügt, sie besitzt nicht einmal ein Volleyballfeld.

Die Sportinstrukturistin Olga Terechowa ist gezwungen, stets mit den Nachbarbetrieben zu verhandeln, um einen Saal zu mieten. Zugleich verpflichten sich die Schuhwerker, den Raum zu renovieren. Das bringt dem Betrieb einerseits Sachschaden, andererseits werden große, für das Sportinventar bestimmte Geldmittel, zweckfremd genutzt.

Jürgen BAIER, Alma-Ata

Redaktionskollegium

Herausgeber: „Sozialist Kasachstan“

Импортер издания: Целиноградского обкома Компартии Казахстана. Заказ № 8505. УИ 00333.